

NATIONALRATSWAHL

Vier NÖN-Fragen an die Spitzenkandidaten

Die NÖN fragte die fünf Spitzenkandidaten aus dem Regionalwahlkreis Mostviertel zu den aktuellen Themen im Mostviertel und der vergangenen Regierungsarbeit.

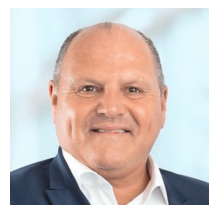


Was hat Sie in den vergangenen Jahren an der Regierungsarbeit am meisten geärgert bzw. oder am meisten beeindruckt?



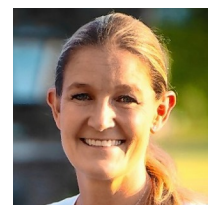
◀ Georg Strasser (ÖVP)
Foto: Antal

Der raue Ton hat mich geärgert. Umso mehr bin ich stolz auf den Zusammenhalt. Die letzten Jahre waren herausfordernd, aber sie haben gezeigt, dass wir gemeinsam durch Krisen gehen können.



◀ Alois Schroll (SPÖ)
Foto: Jäger

Geärgert hat mich, dass ÖVP und Grüne keine Gesetze umsetzen wollten, die die SPÖ vorgeschlagen hat. Diese Sturheit hat sich dann auch gezeigt: Rekordteuerung, Wirtschaftsrezession, Gesundheitskrise.



◀ Irene Eisenhut (FPÖ)
Foto: FPÖ

Am meisten geärgert in der Regierungsarbeit der letzten Jahre haben mich die völlig unverhältnismäßigen Maßnahmen (und in der Folge Zwangsmaßnahmen) im Zuge der Corona-Pandemie“.

Welches Hauptthema steht für Sie persönlich im Wahlkreis Mostviertel im Mittelpunkt?

Gerade die Hochwasserkatastrophe hat gezeigt, wie wichtig das Engagement und die Arbeit der Freiwilligen und der Gemeinden ist. Deshalb ist es mir ein persönliches Anliegen, das Ehrenamt weiterhin zu stärken.

Die Gesundheitskrise. Kassen-Hausärzte sperren einer nach dem anderen zu. Gleichzeitig schießen Wahlarztpraxen aus dem Boden. Ich möchte, dass beim Arzt künftig wieder die E-Card zählt, nicht die Kreditkarte.

Zwei Hauptthemen. Erstens: Eine Verbesserung der Gesundheitsvorsorge. Zweitens: Sicherheit: Ausreichend Personal auf den Polizeiinspektionen.

Das Thema Bodenversiegelung wird in zahlreichen Gemeinden diskutiert. Welche Lösungsansätze benötigt es hier?

Wir brauchen mehr Engagement bei der Entwicklung der Ortskerne, um somit den Flächenverbrauch auf der grünen Wiese reduzieren zu können. Ein weiterer Pluspunkt: So ist es auch möglich, notwendige Dienstleistungen und Angebote für die Bürgerinnen und Bürger zentral im Ort bereitzustellen.

Ungenutzte, versiegelte Flächen sollen in Grünland rückgebaut, für leistbares Wohnen oder die Produktion von erneuerbarer Energie genutzt werden. Ortskerne müssen wir verdichten und beleben, neue große Einkaufsparks auf der grünen Wiese gehören der Vergangenheit an.

Die Bodenversiegelung in Österreich führt zu Problemen wie dem Verlust fruchtbarer Böden, schlechterer Wasseraufnahme und Überschwemmungsgefahr. Lösungen sind vor allem nachhaltige Raumplanung, Nachverdichtung, Entsiegelung und wasserdurchlässige Materialien.

Das Mostviertel hinkt bei der Betreuungsquote bei Kinderbetreuungseinrichtungen hinten nach. Wie kann dieses Problem behoben werden?

Das Land Niederösterreich hat mit der Kinderbetreuungs-offensive bereits wichtige Maßnahmen gesetzt. In den nächsten Jahren werden in ganz Niederösterreich 250 neue Tagesbetreuungseinrichtungen errichtet.

Ich stehe für gratis ganztägige und ganzjährige Kinderbildung, damit Wahlfreiheit für Karenzzeiten herrscht. Wir müssen vom Reden ins Tun kommen. Ein Anfang wäre eine Mittelaufstockung durch das Land und ein Rechtsanspruch ab dem 1. Lebensjahr. Dann gibt es keine Ausreden mehr!

Das Problem der niedrigen Betreuungsquote im Mostviertel kann durch die Förderung familieninterner Kinderbetreuung gelöst werden. Anstatt auf teure und starre Einrichtungen zu setzen, sollten Eltern und Familien finanziell unterstützt werden, wenn sie die Betreuung selbst übernehmen wollen.